

Ernst & Sohn Special

Bauen für Senioren

Erscheinungstermin: **Juni 2012**Anzeigen: **18. Mai**Auflage: **7.000 Exemplare**

Vertrieb:

Kommunale Entscheidungsträger, Architektur- und Planungsbüros, Abonnentenmix der Fachzeitschriften von Ernst & Sohn, Bauunternehmen



Abb. vorläufig

Zum Thema:

Ein Blick auf die Alterspyramide zeigt, die Gruppe der Älteren steigt ständig an. Bis 2030 wird die Zahl der über 65-jährigen auf ca. 22,3 Millionen steigen. Die Zahl der über 80-jährigen wird im gleichen Zeitraum auf 6,4 Millionen anwachsen. Der Investitionsbedarf für den zu schaffenden barrierefreien Wohnbestand wird einen Mehraufwand von 36 Milliarden Euro erfordern. Ein Investitionsvolumen, dem sich auch die Bauwirtschaft mit neuen Konzepten und ausgereiften Lösungen stellen muss.

Das neue Sonderheft Bauen für Senioren (März 2012) gibt Planern, Bauausführenden und Investoren einen aktuellen Überblick, zeigt beispielhafte Projektlösungen und bietet auch am Markt agierenden Unternehmen die Möglichkeit, eigene Projekte, Systeme und Produkte vorzustellen.

Ihr Medium für die gezielte Werbung und Kommunikation

Themenbereiche:

- Anforderungen an Neubau, Umbau, Erweiterung und Sanierung
 - Altersgerechtes Bauen
 - Barrierefreiheit
 - Projektberichte aus Neubau und Sanierung
 - Haustechnik/Sanitärtechnik
 - Brandschutz- und Sicherheitstechnik
 - Seniorengerechte Außenanlagen
-

Aus dem Inhalt:

Die Zukunft baut barrierefrei

In früheren Jahrzehnten wurde bei der Errichtung und Einrichtung von Gebäuden auf Barrieren für ältere und körperlich beeinträchtigte Menschen noch kaum Rücksicht genommen. Die demografischen Veränderungen haben zu einem Umdenken geführt. Die Notwendigkeit der Barrierefreiheit bei Gebäuden gehört längst zum gesellschaftlichen Konsens. Doch wenn den Worten und Vorsätzen Taten folgen sollen, ist die Bauwirtschaft gefordert. Das Marktforschungsinstitut BauInfoConsult hat in der Branchenstudie Jahresanalyse 2011/2012 das Potenzial des barrierefreien Bauens untersucht – anhand der Erfahrungen und Erwartungen der deutschen Architekten und Verarbeiter.

Altersgerechtes Bauen steigert den Wohnkomfort und wird von der KfW gefördert Die Menschen arbeiten immer länger, bleiben immer gesünder und aktiver und werden immer älter. Trotzdem sollte darüber niemand vergessen, dass irgendwann der Zeitpunkt kommen kann, an dem der Wannenrand zu hoch, die Treppe zu steil oder der Flur zu eng sein werden. Mit dem Programm „Altersgerecht Umbauen“ fördert die KfW Baumaßnahmen, die verschiedenste Wohnbarrieren beseitigen. Von dem Gewinn an Wohnkomfort profitieren alle, auch die Jüngeren.

Planen und Gestalten für Menschen mit Demenz

In Deutschland leben derzeit etwa 1,3 Millionen Menschen mit einer Demenz, bis 2050 wird sich die Anzahl voraussichtlich verdoppeln. Die Demenzerkrankung ist nicht heilbar und im fortgeschrittenen Stadium heute bereits die häufigste Ursache für den Umzug älterer Menschen in ein Pflegeheim. Mehr als 70 % der Heimbewohner sind davon betroffen.

Wohnen im Alter – Umbauen in jedem Alter

Der demografische Wandel stellt Wohnungseigentümer und Wohnungspolitik vor die Aufgabe, neue Konzepte für altersgerechtes Wohnen zu entwickeln. Bis 2030 wird die Zahl der über 65-Jährigen auf ca. 22,3 Millionen steigen. Die Zahl der über 80-Jährigen wird im gleichen Zeitraum von 4,1 Millionen auf dann 6,4 Millionen anwachsen. Das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) hat im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) den Bestand und Bedarf altersgerechter Wohnungen ermittelt, fördernde und hemmende Faktoren für die Schaffung eines ausreichenden altersgerechten Wohnungsangebotes bestimmt und wohnungspolitische Handlungsempfehlungen formuliert.

Musterimmobilie der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® - Ein Haus für alle Lebensphasen

Zwischen Bedarf und Wirklichkeit der Verbraucherwünsche klaffen bezüglich des „Generationengerechten Bauens und Wohnens“ in den meisten Fällen riesengroße Lücken. Planer und Architekten, die Wohnungswirtschaft, die Industrie sowie die Fachunternehmen werden immer häufiger mit entsprechenden Anforderungen konfrontiert, denn „Wohnen im Alter“ gewinnt auf Grund der demografischen Entwicklung an Bedeutung.

Gutes Leben im Grünen – für alle Generationen

Das Leben stellt den Menschen in jeder Situation vor neue Herausforderungen. Als Neugeborenes gilt es, die Umwelt und die Menschen zu erfahren. Während der Kindheit lernt man die weitere Umgebung kennen – und kann sich auf die Hilfe der Erwachsenen verlassen. Als Erwachsener bestimmen berufliche und private Interaktionen das Sein und im Alter zählen soziale Kontakte und die Erinnerung an das Leben in der Umwelt.

Das Generationenbad: Vorausschauend planen, lange genießen

Altersgerecht zu bauen heißt, heute schon an morgen zu denken. Ein mit Weitblick geplantes Zuhause ermöglicht es den Bewohnern, länger in der vertrauten Umgebung zu bleiben und ihre Selbstständigkeit zu bewahren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Bad. Clever ausgestattet, zeichnet sich der Raum durch große Funktionalität aus und hat gleichzeitig ein starkes Wohlfühlpotenzial.

Licht im Alter

Sicherstellung barrierefrei zugänglicher Räume, sondern auch das Wohlbefinden und Erleben eines Raums ohne visuelle Einschränkungen oder Störungen. Dabei spielt neben einer kontrastreich gestalteten Umgebung auch die gezielte Lichtplanung mit dem Wissen um die veränderte Wahrnehmungsweise älterer Menschen eine entscheidende Rolle.

Seniorenwohnhof am Schlossberg in Reichenberg - Wiederbelebung eines ehemaligen Bauernhofensembles

Der demographische Wandel in Deutschland zeigt, dass der Bedarf an Einrichtungen der Altenhilfe auch in Zukunft weiter steigen wird. Dieser Entwicklung steht ein breit gefächertes Angebot an unterschiedlichsten Wohn- und Betreuungsformen für ältere Menschen gegenüber. In den letzten Jahren ist dabei ein Trend weg von zentralisierten Großeinrichtungen und hin zu dezentralen und wohnortnahen kleineren Einheiten erkennbar. Vor diesem Hintergrund hat es sich die Gemeinde Reichenberg zur Aufgabe gemacht, eine im Ortszentrum gelegene historische Hofstelle in eine Wohngemeinschaft für Senioren umzuwandeln.

Lebenswert wohnen in Lüdenscheid – Den Himmel gibt es nicht ohne die Erde

Am Rand der Lüdenscheider Innenstadt ist ein Wohnprojekt für ältere Menschen entstanden. Eine städtebaulich markante Straßenrandbebauung aus den 1930er Jahren wurde barrierefrei umgebaut und um zwei neue Baukörper im Garten ergänzt. Das Miteinander von alter und neuer Gebäudesubstanz prägt die bauliche Identität des Projekts „Lebenswert Wohnen“ an der Philipstraße in Lüdenscheid.

Drei-Generationen-Haus für eine Grossfamilie – Wohnen im ländlichen Raum

Für eine kinderreiche Unternehmerfamilie wurde ein Haus konzipiert, das großzügig und gleichzeitig alltagstauglich ist. Es trägt den unterschiedlichen Bedürfnissen seiner Bewohner über 3 Generationen auf intelligente Art Rechnung – nicht nur im Hinblick auf den aktuellen Tagesablauf, sondern auch im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen.

Pflegeheim Brigittenau in Wien – Neugestaltung und Erweiterung

Das Objekt Meldemannstrasse 25-27 sollte revitalisiert und durch einen Anbau erweitert werden. Ziel der Neugestaltung des Bestandes und der Ergänzung durch einen parkseitigen Zubau war die Schaffung eines allen heutigen Ansprüchen gerecht werdenden modernen Alten- und Pflegeheimes, sowie eines geriatrischen Tageszentrums.

Senioren­siedlung Kahla – Demografische Veränderungen bedingen den Stadtumbau

Durch den Anspruch der Diakonie Ostthüringen, mit der Senioren­siedlung in Kahla eine nachhaltige und bezahlbare Wohnstruktur für die Kahlaer Bürger zu gestalten, konnte eine Vielzahl von sozialen Ideen angeregt und umgesetzt werden. Die Siedlung wurde wegen ihres innovativen Charakters als Mustersiedlung Preisträger beim Thüringer Preis für Baukultur 2010 und beim Thüringer Staatspreis für Architektur und Baukultur 2010 ausgezeichnet.

Caritaszentrum Holt – Wohnen in Hotelatmosphäre

Wohnen im Alter in angenehmer Atmosphäre mit zeitgemäßer und freundlicher Ausstattung, fast wie in einem Hotel – das bietet das umgebaute Altenpflegeheim des Caritasverbands in Holt, Mönchengladbach.

Fontavia Parkvillen in Bad Tölz – Wohnen 50+ im Herderpark

Im Herderpark, einer privaten Grünanlage des ehemaligen Bäderareals des Kurortes Bad Tölz, entstand als Resultat eines eingeladenen Architekten-Wettbewerbs eine Wohnanlage aus drei Parkvillen mit insgesamt 25 Wohnungen. Diese befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Herderhaus von 1861 und der denkmalgeschützten Wandelhalle aus der Frühmoderne.

Alters- und Pflegeheim Chur – Sanierung und Erweiterung

Nach 25 Jahren galt es die Alterssiedlung Kantengut mit Blick auf die Bedürfnisse nächster Generationen weiterzuentwickeln. Die 1980 erstellte Anlage, bestehend aus einem Pflegeheim und zwei Wohnhäusern mit Kleinwohnungen, war renovierungsbedürftig und entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen an Ökologie, Ökonomie und sozialer Nachhaltigkeit.

Seniorenwohnanlage “Am Englischen Garten” in Landsberg am Lech – Neue Wohnanlage für ältere Menschen

Für jede Zielgruppe bedarf es einer anderen Architektur und eines anderen Raumgefüges. Die demografische Entwicklung erfordert neue, zukunftsweisende Wohn- und Lebensformen für ältere Menschen, auf die die Architektur reagieren muss. Es müssen neue Wohnstrukturen konzipiert werden. Das heißt jedoch nicht nur altersgerecht zu bauen, sondern schließt auch die Planung von generationenübergreifendem Wohnen, dem Zusammenwohnen von Jung und Alt, ein.

Seniorenwohnanlage Annegarten in Dülmen-Buldern – In Würde altern

Münsterland an Pflegeplätzen zu decken, wurde in zentraler Lage durch Zukauf verschiedener Grundstücke ein Projekt für 50 Bewohner entwickelt und realisiert. Die Dimension eines solchen Gebäudes in zentraler Lage des 6000 Einwohner zählenden Ortsteiles benötigte ein entsprechend sensibles Konzept, um Akzeptanz zu finden.

Mitalternde IT-Architekturen für ein intelligent assistiertes Leben

Über den demografischen Wandel ist alles gesagt. Demografische Veränderungen sind dermaßen klar über Geburts- und Sterbekoeffizienten rechenbar, dass die Herausforderungen und Bedarfe zukünftiger Generationen auf der Hand liegen – eigentlich eine gute Grundlage, um neue Lösungen für diese aufkommenden Herausforderungen genau zu planen und zu entwickeln.

Weitere Firmenberichte über realisierte Projekte aus Neubau und Sanierung und Detaillösungen.

1 Zeitschriftenformat: 210 mm breit, 297 mm hoch, DIN A4

2 Satzspiegel: 181 mm breit, 260 mm hoch
Spaltenzahl: 2 Spalten, Spaltenbreite: 88 mm

3 Druck- und Bindeverfahren, Druckvorlagen:

Offsetdruck, Klebebindung, Digitalisierte Druckvorlagen.
Graustufenbilder mind. 300 dpi, Bilder/Texte kombiniert 600–1200 dpi, Bitmap/Strichabbildungen mind. 1200 dpi. Sonderfarben möglichst aus Skalenfarben (CMYK – Magenta, Cyan, Yellow, Key) anlegen. Für Farbanzeigen ist ein Farb-Proof erforderlich. Weitere Details und Informationen zur elektronischen Datenübermittlung auf Anfrage.

4 Termine:

Erscheinungstermin: Juni 2012
Anzeigen- und Druckunterlagenschluss: 18. Mai 2012

5 Verlag:

Wilhelm Ernst & Sohn Verlag für Architektur
und technische Wissenschaften GmbH & Co. KG
Rotherstraße 21, D-10245 Berlin

Anzeigenabteilung:

Telefon: 030/ 4 70 31-234, Telefax: 030/ 4 70 31-230
E-Mail: fred.doischer@wiley.com

6 Zahlungsbedingungen:

Innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungserhalt rein netto, innerhalb von 8 Tagen 2 % Nachlass, bei Zahlung vor Erscheinen 3 % Nachlass.

Bankverbindung:

Dresdner Bank Weinheim, BLZ 670 800 50, Konto Nr.: 751 118 800
oder per Scheck
WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Postfach 10 11 61, D-69451 Weinheim

7 Anzeigenformate und Preise:* Allen Preisen wird der gesetzlich gültige Mehrwertsteuersatz hinzugerechnet.

Format	Spaltenzahl	Breite x Höhe mm	Grundpreis s/w	2-c/2farbig	3-c/3farbig	4-c/4farbig
1/1 Seite	4spaltig	181 x 260	2.550,- €	3.030,- €	3.510,- €	3.990,- €
2/3 Seite	4spaltig	181 x 172	1.850,- €	2.200,- €	2.550,- €	2.900,- €
Junior page	3spaltig	137 x 190	1.510,- €	1.810,- €	2.110,- €	2.410,- €
1/2 Seite	4spaltig 2spaltig	181 x 128 88 x 260	1.410,- €	1.670,- €	1.940,- €	2.210,- €
1/3 Seite	4spaltig 1spaltig	181 x 84 60 x 260	970,- €	1.150,- €	1.330,- €	1.510,- €
1/4 Seite	4spaltig 2spaltig	181 x 63 88 x 128	730,- €	890,- €	1.050,- €	1.210,- €
1/8 Seite	4spaltig 2spaltig	181 x 30 88 x 63	375,- €	475,- €	575,- €	675,- €

Millimeter-Preis – Anzeigenspalte (42 mm breit): 2,90 €

*Alle Preise gelten bei Lieferung druckfertiger Dateien.

8 Preise/Zuschläge für Vorzugsplätze:

Titelbild + -story (nur auf Anfrage) 3.000,- €
2., 3. und 4. Umschlagseite (nur 1/1 Seiten) 4.380,- €
Seiten im Redaktionsteil und andere Platzierungsvorschriften
10 % Zuschlag (nur nach Vereinbarung)

9 Farbzuschläge für Sonderfarben:

(nicht rabattierbar)
Sonderfarben HKS, Pantone, etc., je 780,- €

10 Zuschläge für Anzeigen im Sonderformat:

(nicht rabattierbar)
Anzeigen über Bund: 10 % Zuschlag
für angeschnittene Anzeigen: 250,- €
Beschnittzugabe: 3 mm je Seite

Kombinationsrabatte:

Fachzeitschriften von Ernst & Sohn können miteinander kombiniert werden.

Voraussetzungen:

Mindestens vier Anzeigen in zwei oder mehreren Zeitschriften.
Kombinationsrabatt-Staffel:

bei mind. 4 Anzeigen	5 %
bei mind. 7 Anzeigen	10 %
bei mind. 10 Anzeigen	15 %
bei mind. 13 Anzeigen	20 %

Diese Rabattstaffel setzt die Staffeln in den jeweiligen Preislisten außer Kraft.

Beilagen und technische Zusatzkosten werden nicht rabattiert.

11 Einhefter/

Einkleber: 2seitig 4seitig 8seitig
2.870,- € 4.300,- € 6.450,- €

Format: 1 Blatt (= 2 Seiten) unbeschnitten 216 mm breit x 303 mm hoch (oben, unten, außen 3 mm Beschnitt), 2 Blatt (= 4 Seiten) unbeschnitten 432 mm breit x 303 mm hoch, mehrblättrige Einhefter müssen gefalzt angeliefert werden. Erforderliche Anzahl auf Anfrage.

12 Beilagen:

(Inlandsauflage) lose eingelegt, Größe max. 200 x 290 mm bis 25 g, € 370,- pro Tausend, inkl. Postgebühr.
Zahl der Beilagen auf Anfrage. Muster vorab erbeten.

13 Aufgeklebte Postkarten

€ 230,- pro Tausend inkl. Klebekosten (maschinell), inkl. Postgebühr. Zahl der Postkarten auf Anfrage.